

KOMPAKT

Model Gruppe steigert Umsatz

WEINFELDEN – Die im Verpackungsbereich tätige Model Gruppe mit Sitz in Weinfelden TG hat im vergangenen Jahr ihren Umsatz um 5,7 Prozent auf 494,9 Mio Fr. gesteigert. Die Zahl der Angestellten stieg von 2408 auf 2534. In der Schweiz wurden 38,2 Prozent des Konzernumsatzes realisiert, wie die Gruppe am Freitag mitteilte. Im Vorjahr waren es 40,7 Prozent gewesen. Zugelegt haben vor allem die Konzerngesellschaften in Polen, Tschechien und Kroatien. Die Eigenkapitalquote lag Ende 2003 mit 65,7 Prozent um 2,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. 48 Mio. Fr. investierte die Gruppe im vergangenen Jahr in Akquisitionen, die Erweiterung von Produktionskapazitäten sowie in neue IT-Applikationen. Für das laufende Jahr ist die Model Gruppe zuversichtlich. Sie erwartet ein Umsatzwachstum auf 550 Mio. Franken. Dazu sollen sowohl die Ende 2003 erworbene Cofinec Bohemia a.s. in Tschechien, als auch Volumenwachstum vor allem in Polen beitragen. (sda)

Konsortium für Kredit

PARIS – Im Zusammenhang mit der Übernahmeofferte für den Pharmarivalen Aventis hat sich nach Angaben von Sanofi-Synthelabo ein Bankenkonsortium für einen Kredit über 12 Mrd. Euro geformt. Das Bankenkonsortium setzt sich aus der französischen Bank BNP Paribas, der US-Investmentbank Merrill Lynch, ABN Amro, der Banco Bilbao Vizcaya Argentaria, der Bank of Tokyo-Mitsubishi, der CDC Finance, der Natexis Banques Populaires zusammen, teilte der zweitgrösste französische Pharmakonzern Sanofi am Freitag in Paris mit. Ebenfalls mit im Konsortium seien die Royal Bank of Scotland und die WestLB. (sda)

Neuer Chef

BERN – Die Berner HelveticStar-Medien, Herausgeberin des Anlegermagazins Nebenwerte-Journal, firmiert künftig als Swiss Equity Medien. Zudem wird Peter Urs Naef neuer Verwaltungsdelegierter des Unternehmens. Diese zwei richtungweisenden Entschlüsse habe die jüngste Generalversammlung gefasst, gab das Unternehmen am Freitag bekannt. Die Namensänderung soll die klare Ausrichtung der Gesellschaft als Anbieterin von Informationen und Diensten zu börsenkotierten und ausserbörslich gehandelten Schweizer Aktien dokumentieren. Naef war Mitglied der Konzernleitung der Basler Mediengruppe und Chef des Jean Frey Verlags, der unter anderem die Zeitschriften «Bilanz» und «Weltwoche» herausgibt. Der Medienexperte soll die weiteren Verwaltungsräte Eric von Grafenried (Präsident) und Franz-Josef Lhomme unterstützen. (sda)

Deutsche-Bank-Konsortium kauft Enel-Immobilien

MAILAND – Ein Konsortium aus Deutscher Bank und der französischen Caisse des Depots et Consignations (CDC) hat für 1,4 Mrd. Euro (rund 2,2 Mrd. Fr.) Immobilien des italienischen Energieversorgers Enel erworben. Wie Enel am Freitag mitteilte, umfasst das Geschäft 887 Grundstücke vornehmlich in grossen und mittelgrossen Städten. Die Transaktion wurde mit der Deutsche-Bank-Tochter DB Real Estate Management und CDC Ixis vereinbart und soll Ende April abgeschlossen werden. Ein früheres Angebot desselben Konsortiums hatte Enel im Dezember zurückgewiesen. Der staatlich kontrollierte Versorger hatte 2002 entschieden, nicht zum Kerngeschäft gehörende Unternehmensbereiche zu verkaufen. Dazu gehören auch von Enel Real Estate verwaltete Immobilien. Enel will sich auf seinen Kernbereich, das Strom- und Gasgeschäft, konzentrieren. Die Veräusserung der Immobilien bringt den Italienern nach eigenen Angaben einen Bruttokapitalertrag von rund 200 Mio. Euro. Der Verkauf habe ferner Kostensenkungen zur Folge, die den Nettogewinn ab 2004 jährlich um mehr als 20 Mio. Euro erhöhen. (sda)

Konkurse gestiegen

Rekordwerte bei Konkursen trotz Konjunkturerholung

ST. GALLEN – Die Zahl der Konkurse in der Schweiz ist trotz der allmählichen Konjunkturerholung so hoch wie nie. Sowohl die 836 Firmenpleiten im Januar und Februar als auch die 919 Privatkonkurse bedeuten einen neuen Rekordwert.

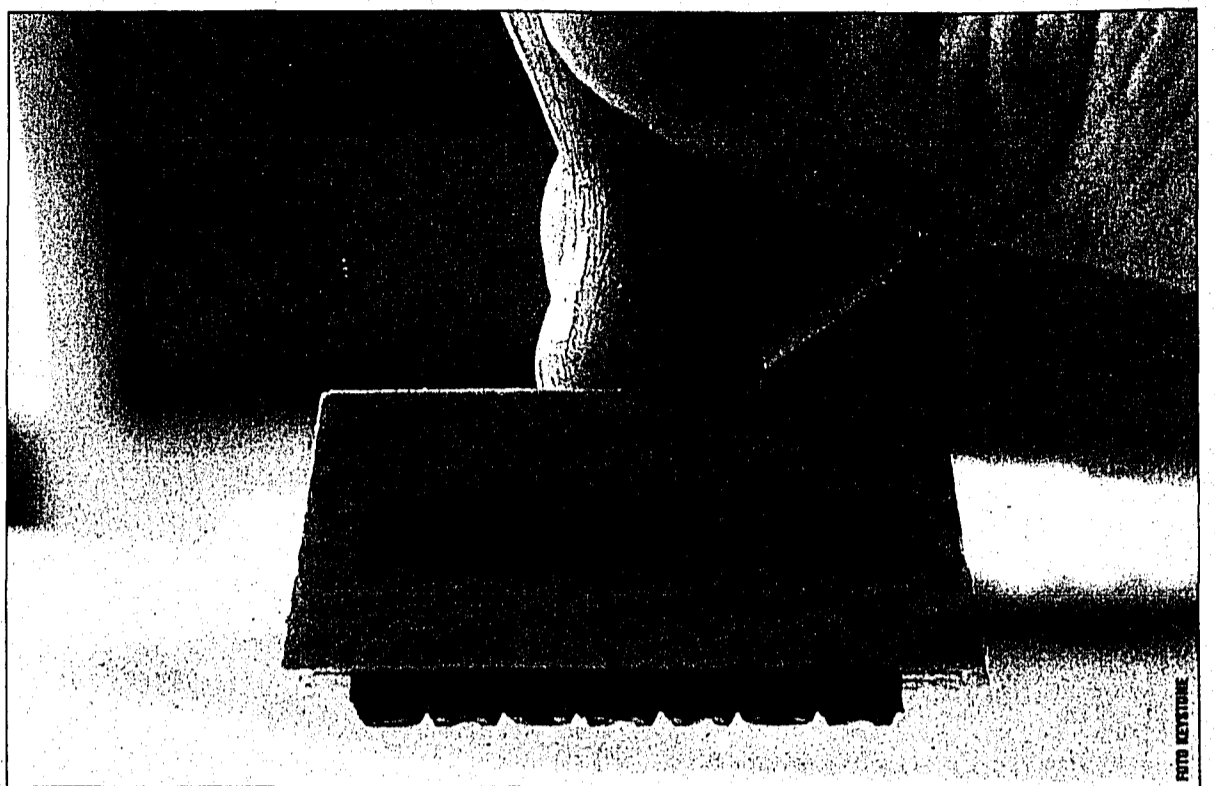
Die Gesamtzahl der Konkurse stieg in den ersten beiden Monaten des Jahres um 7,1 Prozent. Im Februar allein beträgt die Zunahme 13,6 Prozent, wie der Verband Creditreform in einem Communiqué vom Freitag mitteilte. Bei den Firmenkonkursen stammt der bisherige Höchstwert in den ersten zwei Monaten aus dem Jahr 1998 mit 814 Konkursöffnungen.

Im Februar 2004 liegt die Zahl um 12 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert, für die ersten beiden Monaten ergibt sich eine Zunahme um 9,4 Prozent.

Kritik an Wirtschaftspolitik

Es zeige sich, dass die aktuelle Wirtschaftslage den Neustart von Firmen erschwere. Die hohen Sozialabgaben für AHV, BVG usw., die gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen in Bezug auf Mehrwertsteuer und Buchführung verursachten Kosten, die Unternehmen stärker als angenommen belasteten, schreibt Creditreform.

Die Risikobereitschaft von Firmengründern werde oft schlecht belohnt. Dennoch wurden auch im



Die Zahl der Konkurse in der Schweiz ist trotz Konjunkturerholung so hoch wie nie.

Berichtszeitraum wieder viele Firmen gegründet.

Im Handelsamtsblatt trugen sich in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres 5628 neue Firmen ein.

Dies ist der höchste Wert in den ersten beiden Monaten seit 2001. Zugleich markiert aber auch die Zahl der Löschungen mit 4145 den zweithöchsten Wert zu diesem Zeitpunkt.

Das Nettowachstum liegt mit

1483 knapp 13 Prozent über dem Vorjahreswert. Nach Regionen sind Zürich und die Nordwestschweiz die grossen Gewinner.

15 Prozent mehr Privatkonkurse

In der Westschweiz, in Bern und im Tessin dagegen sind mehr Firmen gelöscht als neu eingetragen worden. Am meisten Firmenpleiten gab es in der Westschweiz mit 234 (+15,8 %), gefolgt von Zürich mit 153 (+21,4 %).

Bei den Privatkonkursen verzeichneten nur die Jahre vor der Revision des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG) höhere Werte, wie Creditreform weiter bekannt gab. Im Februar beträgt die Zunahme 15,1 Prozent auf 443 Privatkonkurse.

Im Tessin verzeihalbte sich die Zahl der Privatkonkurse auf 65. Um fast ein Drittel auf 45 gesunken ist sie dagegen in der Zentralschweiz. (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

Die Zinsmärkte am Zenit?

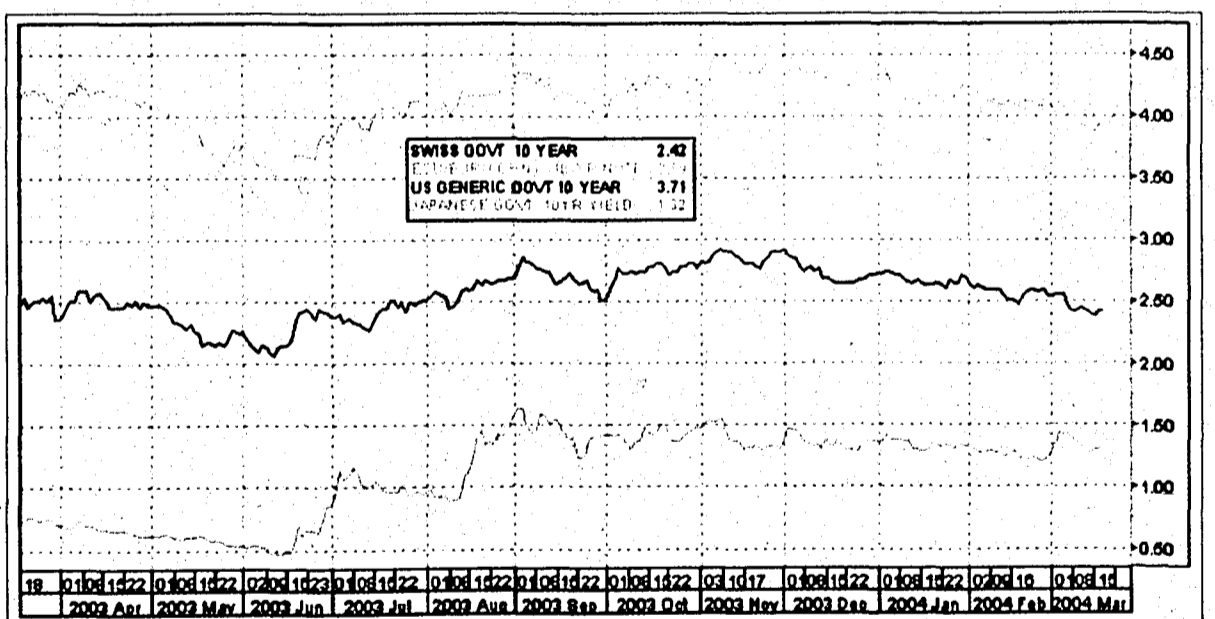
Von Ruedi Flückiger, AFM Advanced Fund Management AG

Schweiz

Am Schweizer Arbeitsmarkt zeichnet sich eine Wende ab. Im Februar 2004 ist die Arbeitslosenrate erstmals seit Monaten leicht von 4,30 % auf 4,20 % gesunken. Im Gegenzug erhöhte sich die Zahl der offenen Stellen. Damit sollte die lang erwartete Wende am Arbeitsmarkt eingeleitet worden sein. Auch die Veröffentlichung des BIP für das 4. Quartal 2003 bestätigte eine breitere Erholung. Das Bruttoinlandprodukt ist im 4. Quartal 2003 gegenüber dem Vorquartal real um 0,50 %, das entspricht annualisiert 2,00 %, gewachsen. Dabei erhöhte sich der private Konsum um 0,80 %. Die Gesamtinvestitionen stiegen sogar um 1,10 % an. Der Gütertausch mit dem Ausland konnte sich ebenfalls positiv entwickeln. Die Exporte legten in dieser Periode um 3,60 % und die Importe um 4,00 % zu. Für das Gesamtjahr 2003 hat sich das BIP nach provisorischen Schätzungen um 0,50 % zurückgebildet. Wir rechnen damit, dass sich das BIP-Wachstum im laufenden Jahr 2004 leicht auf 2,20 % erhöhen wird. Für das Jahr 2005 sehen wir ein Wachstum um die 2,50 % voraus. Durch das zinsfreundliche Umfeld haben sich die Renditen im Schweizer Kapitalmarkt nochmals weiter zurückgebildet. So notieren die 10-jährigen Eidgenossen aktuell bei 2,42 %. Durch diese Entwicklung reduzierte sich der Renditespread gegenüber den EUR-Bundesanleihen auf 147 Basispunkte.

Europa

Die Daten der Industrieproduktion sind im Euroland nach wie vor



uneinheitlich. Während die weiter rückläufigen Industrieaufträge und die Einkaufsmanager-Indizes eine schwächere Konjunkturdynamik bestätigen, deuten höhere Detailhandelsumsätze auf eine Belebung des Wachstums im Euroraum in den kommenden Monaten hin. Dies wird auch durch den OECD Leading Indikator verdeutlicht. In Deutschland stiegen die Konsumentenpreise im Februar 2004 auf Monatsbasis um 0,20 %. Hingegen verzeichnete die Teuerung auf Jahresbasis einen Rückgang von 1,20 % auf 0,90 %. Dieses Umfeld und die guten Vorgaben aus den USA haben die Kapitalmärkte beflügelt und zu deutlich rückläufigen Renditen geführt. So liegen aktuell die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen bei 3,89 %.

USA

Der Arbeitsmarkt in den USA konnte wieder einmal nicht mit positiven Nachrichten glänzen. Die

neu geschaffenen Stellen ausserhalb des Agrarsektors waren im Februar 2004 mit 21 000 deutlich unter den erwarteten 130 000 zurückgeblieben. Nachträglich wurden die Stellen für den Januar 2004 auch noch deutlich nach unten revidiert. Für den Februar 2004 blieb die Arbeitslosenrate wie erwartet unverändert bei 5,60 %. Ein positives Signal für die Entwicklung am Arbeitsmarkt zeigt hingegen die Anzahl der Anträge auf Arbeitslosenunterstützung, welche sich weiter zurückgebildet. Aus dem Industriesektor kamen auf Monatsbasis eher schwächere Daten zum Vorschein, was auf eine langsamere Erholung der Wirtschaft hin deutet. Die Kapitalmärkte sind mit diesen Daten überrumpelt worden und reagierten darauf mit deutlichen Renditerückgängen. Wir gehen davon aus, dass am nächsten FOMC-Meeting der US-Notenbank im März 2004 keine Zinsbeschlüsse gefasst werden. Es ist auch fraglich, ob am

Meeting im Juni 2004 dann die erwarteten Zinserhöhungen stattfinden werden. So notieren jetzt aktuell die 10-jährigen US-Treasuries bei 3,71 %.

Japan

Aufgrund von fehlenden Impulsen aus der Wirtschaft bestimmt das Umfeld die Entwicklungen an den Märkten. So haben Gewinnmitnahmen an den Aktienmärkten die Kurse fallen lassen und im Gegenzug so dem Obligationenmarkt Auftrieb verschafft. Die positiven Vorgaben aus den USA und dem Euroland haben den Kapitalmarkt beflügelt und die Renditen wieder fallen lassen. Die 10-jährigen Anleihen notieren bei 1,32 %.

Verfasser: Ruedi Flückiger, AFM Advanced Fund Management AG

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.